

machtausbildung. Ende April 1943 rückte er zur Front ab und machte als Sturmgranadier schwere Kämpfe im Osten mit. Am 5. Juli 1943 wurde er im Kampfabschnitt Orel schwer verwundet und in verschiedene Lazarette gebracht, von denen das Prager Reservelazarett die Endstation war. Im Spätsommer 1944 kehrte er auf Genesungsurlaub heim. Er hatte das Glück, nach Ablauf seines Urlaubs bis zur Befreiung der Heimat durch Untertauchen in den Gilsdorfer Waldungen den Fängen der deutschen Militär- und Verwaltungsbehörden entgehen zu können.

*Lorenz Aloyse* (Broderbour), geb. am 30. Juli 1921, erhielt nach der Ablegung des Arbeitsdienstes seine Wehrmachtausbildung in den Kasernen von Mainz, Wiesbaden und Bitche (Lothringen). Er wurde als Gewehrschütze einer Pioniergruppe im Kampfraum Orel eingesetzt (5. Juli 1943) und blieb, nach einem schweren Kampf bei der Ortschaft Protassowo (13. Juli 1943), vermißt.

*Lanners Jean*, geb. am 31. Juli 1921, legte seinen Arbeitsdienst in Ahrbergen (Hannover) ab. Eine während der Urlaubszeit erlittene Fußverletzung verhinderte zunächst seine Einberufung zur Wehrmacht. Am 20. Mai 1944 erfolgte dann sein Stellungsbehl zur Wehrmachtausbildung nach der Garnison Chemnitz. Er kam am 22. November 1944 zum Fronteinsatz, vorerst nach Holland, an die Maas, dann bei der Ardennenoffensive in den Raum von St. Vith. Er machte den Rückzug in den ersten Monaten 1945 bis Köln, durch den Westerwald, das Sauerland, Westfalen und das Wuppertal bis Solingen mit und kam am 15. April 1945 bei der Übergabe seines Truppenteils in amerikanische Gefangenschaft. Am 6. Juli 1945 langte er in der Heimat an.

*Geisen Henri*, geb. am 27. Dezember 1922, wurde im Oktober 1942 zum Arbeitsdienst einberufen, den er in Falkenburg (Pommern) und in Saloniki (Griechenland) ablegte. Er benutzte seinen Urlaub in der Heimat dazu, sich in mehreren sicheren Verstecken dem Wehrdienst zu entziehen.

*Bauler Mathias*, geb. am 11. Oktober 1923, legte den Arbeitsdienst von Oktober 1942 bis Frühjahr 1943 in Falkenburg (Pommern) und in Saloniki (Griechenland) ab. Er rückte zur Wehrmacht ein am 19. Mai 1943 und kam in Rußland zum Einsatz bei Barawuscha (Polodsk), dann nordwestlich von Nevel, bei Witebsk und im Kessel von Tscherkassy. Gelegentlich einesurlaubes im Mai 1944 gelang es ihm, sich durch Verborgenhaltenden Dienst in der Wehrmacht zu entziehen.

*Malget Matthias*, geb. am 24. Oktober 1923, rückte am 6. Oktober 1942 zum Arbeitsdienst ein. Nach einem Urlaub in der Heimat unterzog er sich der Wehrmachtausbildung in Nienburg bei Hannover und kam am 7. November 1943 zum Kampfeinsatz nach Rußland in den Frontabschnitt Nowgorod. Bei Schimsk erhielt er einen Lungenschuß und wurde in verschiedene Lazarette gebracht. Nach seinem